

die man nicht gleich als christliche Literaten ansehen würde. Auch sind Dichter und Schriftsteller aufgeführt, die sich selbst wohl kaum als ausgesprochen christliche Schreiber bezeichnen dürften. Andererseits kann die gebotene Behandlung christlicher Autoren keineswegs Vollständigkeit beanspruchen, zahlreiche Künstler bleiben unerwähnt, z. B. L. Rinser, J. Andrzejewsy, M. L. Kaschnitz, I. Aichinger, E. Barlach oder auch Dichter wie P. Celan, N. Sachs, F. Werfel, F. Kafka, H. Domin, die zwar jüdische Dichter sind, aber in ihrem Ringen um Wahrheit, um Transzendenzbezüge und die Enträtselung von Schicksalsmächten des menschlichen Lebens durchaus die Fragestellungen und Perspektiven christlicher Autoren übernehmen. Oft bieten einzelne Beiträge lediglich einen groben Überblick und die wichtigsten Daten über Leben und Werk eines Dichters oder Schriftstellers. Allerdings finden auch solche Autoren Erwähnung, die in anderen Lexika und Literaturgeschichten wie beiläufig oder gar nicht genannt werden. Günstig ist jedenfalls der Umstand, daß jedem Artikel eine Bibliographie der Primär- und Sekundärliteratur vorangestellt ist. Ein ausführliches und gründlich angelegtes Namen- und Sachregister schließlich bietet eine verlässliche Hilfe, sich bei der Suche nach einem Autor oder nach Themen, Motiven, Stoffen, theologischen oder literaturwissenschaftlichen Begriffen usw. in diesem Buch leicht zurechtzufinden. —

Auch wenn es in vielen Fällen nur Kurzinformationen und grobe Darstellungen von christlichen Literaten, über Epochen und Stile der christlichen Literatur überhaupt zu bieten vermag, als Nachschlagewerk und erste Orientierungshilfe ist dieses „Lexikon der christlichen Weltliteratur“ ein wertvolles Buch, dessen Erscheinen nur begrüßt werden kann. Es dürfte sich zur Zeit kaum ein ebenso qualifiziertes und ergiebiges Werk finden lassen. M. Hugoth

Hinweise

AUCLAIR, Marcel: *Vinzenz von Paul — Genie der Nächstenliebe*. Freiburg 1978: Verlag Herder. 320 S., geb., DM 32,—.

Dieses Buch liest sich wie ein Roman. Und doch hat man auf keiner Seite das Empfinden, hier habe sich die Autorin eine schöne, an unseren Zeitgeist angepaßte Heiligengeschichte zusammenfabuliert. Dazu ist zuviel an historischem Material, an Briefen und Zeugnissen verarbeitet. Die Auswahl allerdings und die kommentierenden Überleitungen sind geschickt vorgenommen, die sprachliche Gestaltung entspricht ganz dem heutigen Sprachstil, plastisch, fast drehbuchhaft wird der historische Kontext, die Lebenswelt des hl. Vinzenz von Paul im Frankreich des 16./17. Jahrhunderts, aufgezeichnet, und Momente am Leben und Wirken des Heiligen kommen in einer Weise zur Sprache, die den Leser leicht eine Beziehung zu ihm finden läßt. Kritisch und ohne Pathos, doch voll Anerkennung und aktueller Bezüge — eine gelungene Biographie, die Sympathie zu wecken vermag für einen sonderbaren, aber großen Heiligen.

LÉGAUT, Marcel: *Christ aus Leidenschaft*. Ein Gespräch mit Bernard Feillet. Freiburg, Basel, Wien 1978: Verlag Herder. 224 S., kt.-lam., DM 19,80.

In dem Buch „Christ aus Leidenschaft“, das dem Gespräch mit Bernhard Feillet, dem Leiter eines geistlichen Zentrums in Paris, erwachsen ist, stellt sich Marcel Légaut vor: sein Leben, sein Glaube, seine spirituelle Erfahrung und persönliche Reife treten dem Leser vor Augen. Aber dieses Buch ist mehr als eine Biographie dieses Mathematikprofessors und Bergbauern, denn seine Ausführungen kreisen ebenso um zentrale christliche und gesamt menschliche Fragen wie Selbstfindung, Ehe, Aktion und Kontemplation, Zeit und Tod. Légaut redet dabei niemanden nach dem Munde, sondern spricht seine über siebzigjährige Lebens- und Glaubenserfahrung, gelegen oder ungelegen, aus. So ist dieses Buch auch eine engagierte Stellungnahme zur heutigen Zeit, die Gehör verdient.

TRINKLER, Hedwig: *Die andere Möglichkeit*. Freiburg/Schweiz 1977: Paulusverlag. 128 S., kt., sFr 20,—.

Hedwig Trinkler beschreibt das Leben der Paola Frassinetti, einer einfachen Frau, die vor 140 Jahren gelebt hat und eine kleine Schwesterngemeinschaft gegründet hat. Die Autorin zeichnet sachlich nüchtern ohne große Übertreibungen dieses Leben und stellt so jungen Menschen die andere Möglichkeit vor: In Gemeinschaft Gott und den Menschen zu dienen.

LABONTE, Maria: *Albert Büttner. Ein Leben für Glaube und Kirche in der Fremde.* Mainz 1978: Matthias-Grünewald-Verlag. 216 S., kt., DM 22,—.

In Albert Büttner wird dem Leser ein Priester vorgestellt, der sich große Verdienste erworben hat um die deutschen Gemeinden im Ausland und der seinen apostolischen Auftrag vor allem bei jungen Menschen erfüllte. Durch diese Persönlichkeit zeigt sich die Kirchengeschichte der letzten Jahrzehnte in einem neuen Licht.

GRUBER, Elmar: *Der Rosenkranz. Stationen des Glaubens.* München 1978: Don Bosco Verlag. 64 S., kt., DM 7,80.

Dank der vielfältigen Hilfen, die in den letzten Jahren angeboten worden sind, findet das Rosenkranzgebet zunehmend wieder Freunde. Die hier vorliegenden Meditationen zu den Rosenkranzgeheimnissen, die sowohl beim persönlichen als auch beim gemeinschaftlichen Gebet verwendet werden können, wollen neue Anregungen vermitteln. Wer sich auf sie einläßt, wird zu tieferem Verständnis und intensiverem Vollzug des Rosenkranzgebetes hingeführt.

MALINSKI, M.: *Gott finden im Alltag.* Freiburg 1978: Verlag Herder. 96 S., kart.-lam., DM 11,80.

Wie kann ich Gott überhaupt im Alltag finden, wo ich doch von so vielen Dingen in Anspruch genommen werde? In insgesamt 14 Stationen stellt der Autor dem Leser den Ablauf eines Tages vom Aufstehen bis zum Einschlafen vor Augen. Jede Station verdeutlicht, wie das Leben des Menschen zwischen Hoffnung und Resignation schwankt, immer auf der Suche nach sich selbst und in der Ausschau nach einem Gott, der sich vielleicht in der Alltäglichkeit unseres Lebens finden läßt. Zusammen mit den Fotos des polnischen Fotografen Adam Bujak bieten die einfachen tiefgründigen Texte gute Anstöße zur Meditation der Routinetätigkeiten im Alltag.

KASCHIK, Gerhard: *Sympathisch sein.* Reihe: Meitinger Kleinschriften Nr. 67. Freiburg 1978: Kyrios-Verlag. 36 S., kart., DM 4,50.

Als Person habe ich eine Ausstrahlungskraft, die auf andere Menschen einwirkt. Ich hoffe immer, meinen Mitmenschen sympathisch zu erscheinen. Wie aber kann das geschehen? Gerhard Kaschik versucht auf diese Frage eine Antwort zu geben, indem er die menschlichen Gefühlsbereiche erklärt, die das Sympathiegefühl beim Menschen steuern. Er kommt zu dem Ergebnis: Dort, wo ich meinem Partner offen, freundlich und geduldig begegne, schwindet sein Mißtrauen und wächst Sympathie.

FUCHS, Konstantin: *Sag ja zu dir. Selbstverwirklichung als Aufgabe des Christen.* Freiburg 1977: Verlag Herder. 160 S., kart.-lam., DM 16,80.

Die Selbstverwirklichung des Menschen, über die schon viel geschrieben worden ist, scheint in der heutigen Zeit ein großes Anliegen zu sein. Dabei werden oft Texte vorgelegt, die am Menschen vorbei oder über ihn hinweg reden.

P. Konstantin Fuchs, 25 Jahre Großstadtseelsorger in Mannheim, legt in diesem Buch in einfacher Sprache die Sorgen der Menschen verständlich dar. Dabei kann er aus seiner reichen menschlichen und seelsorglichen Erfahrung schöpfen. Schrittweise versucht er Möglichkeiten aufzuzeigen, wie der Mensch sich selbst finden, sich selbst verwirklichen kann. Gedanken, Überlegungen und Beispiele zeigen den Wert der Arbeit auf dem Weg der Selbstentfaltung und dessen Bedeutung auf. Dieser Weg ist oft von Bindungen und Lasten der Mitmenschen eingegrenzt. Aber mit Hilfe der christlichen Botschaft kann der Mensch zielbewußt und sicher an die ihn aufgetragenen Aufgaben herangehen und sie vollenden. Es werden keine theoretischen Leitsätze aufgestellt, sondern der Leser merkt, daß der Verfasser aus einer reichen Erfahrung schöpft. Ein Buch, welches weiterempfohlen werden kann.

IMHOF, Eduard: *Schlüssel für Türen zu Gott. Vertrauliche Botschaft an kirchlich gesinnte Christen und alle positiv denkenden Menschen.* Freiburg 1978: Verlag Herder. 128 S., kart.-lam., DM 15,80.

Die Botschaft dieses Buches ist sehr einfach und altbekannt: Ohne Gebet und ohne jede Spur kirchlicher Praxis gibt es keine bessere Welt und kein sinnvolles Leben. Gebet, Kirchentreue und Glaube an die neue Welt sind die Schlüssel für die Türen zu Gott. Das alles klingt ziemlich konservativ. Doch der Eindruck trägt. Der Autor schreibt einen unverwechsel-

baren Stil: in ihm verbindet sich die Glaubensleidenschaft des Predigers mit der Menschen- erfahrung des Seelsorgers, und — was gar nicht so häufig ist — Kunst und Kühnheit der Sprache gehen Hand in Hand mit erfrischendem Mutterwitz und herzerquickendem Humor. Nicht ohne Grund hat man den Pfarrer aus dem Wallis, dessen Predigten im Schweizer Rundfunk Aufsehen erregten, einen modernen Abraham a Santa Clara genannt.

Freuden und Leiden Mariens. Würzburg 1978: Echter Verlag. 116 S. Text und Zeich- nungen, 80 S. Bildtafeln, 4 Farbtafeln. DM 45,—.

Jede Epoche der Geschichte hat ihre eigenen Mariendarstellungen hervorgebracht. Das gilt insbesondere für die Zeit der Romanik. Die Gottesmutter wurde damals nicht nur als „Sedes Sapientiae“ gesehen, auch die entscheidenden Ereignisse ihres Lebens waren ein bevor- zugtes Thema der Kunst. Das vorliegende Buch zeigt Freuden und Leiden Mariens, so wie sie die romanischen Künstler begriffen und dargestellt haben. Die Meditationstexte zu den Abbildungen, die hauptsächlich in schwarz-weiß abgedruckt sind, stammen zum größten Teil von Autoren der Neuzeit. Neben französischen Dichtern und Schriftstellern wie Claudel und Surchamp kommen auch zahlreiche deutsche Autoren zu Wort: Eichendorff, Goethe, Hesse, Le Fort, Morgenstern, Novalis, Rilke, Weiß u. a. Die Betrachtungen stimmen in ihrer Aus- sage so sehr mit den Bildern überein, daß man die Jahrhunderte, die dazwischen liegen, fast vergißt. Oder darf man darin die Kontinuität des christlichen Glaubens erblicken? Bild- legenden bei den einzelnen Bildblöcken vertiefen die Gedanken der Betrachtung. Eine kunst- geschichtliche Würdigung am Schluß des Bandes rundet das gut gestaltete Buch ab, das in seiner ansprechenden Vielseitigkeit viele Leser und Betrachter verdient.

BOROS, Ladislaus: *In der Versuchung.* Einübung in die Meditation. Reihe: Herder- bücherei, Bd. 660. Freiburg 1978: Verlag Herder. 125 S., kart., DM 5,90.

Was ist eigentlich Meditation? Was bedeutet sie für den Christen? Man kann darüber tief- gründige Spekulationen anstellen. Man kann aber auch den Leser bei der Hand nehmen und ihn einüben, ihn Meditation selbst erfahren lassen. Diesen Weg wählt Ladislaus Boros. Er meditiert hier die geheimnisvolle Versuchungsgeschichte Jesu. In ihr erfährt der Leser die Gesinnung des Menschensohnes in exemplarischer Weise. Am Ende weiß er, was das wirklich heißt: Jesus ist unser Nächster, der, dem wir uns vorbehaltlos anvertrauen können.

Glaube — Erfahrung — Meditation. Hrsg. von Gerhard RUHBACH. Reihe Doppelpunkt. München 1977: Kösel-Verlag. 111 S., kart., DM 14,—.

Eine in den letzten Jahren ausgebrochene fernöstliche Meditationswelle hat bei vielen Menschen und Institutionen einen großen Anklang gefunden. Daraufhin sind abendländisch- christliche Meditationstexte auf ihre Brauchbarkeit untersucht worden. Die in diesem Buch zusammengetragenen Beiträge wollen Impulse, Wegzeichen und Erfahrungen sein, wobei es den Autoren um die Erfahrbarkeit des Glaubens an Christus im besonderen geht. Dies zeigt sich daran, daß zunächst eine Einübung in Form und Ausdruck der Meditation gegeben wird. Darin wird u. a. beschrieben, wie Eucharistie, Muttersprache, Kult, Geste, Symbol und autogenes Training zur Meditation stehen. Weitere Beiträge sind zur Einübung der Meditation in theologische Reflexion geschrieben. Diese Beiträge möchten einen Eindruck der vielfältigen Einstiegsmöglichkeiten und den Gemeinsamkeiten des Zieles vermitteln; ein gewisses Grundwissen wird schon vorausgesetzt.

VOLK, Georg: *Entspannung — Sammlung — Meditation.* Einübungen zur Erhaltung unserer Gesundheit. Reihe: Topos-Taschenbücher, Bd. 67. Mainz 1977: Matthias- Grünewald-Verlag. 96 S., kart., DM 6,80.

Georg Volk, Facharzt für innere Medizin in Offenbach, setzt sich als Ziel seiner „Einübung zur Erhaltung unserer Gesundheit“, die Kräfte kennenzulernen und die Fähigkeiten zu ent- wickeln, mit denen wir im Stand sind, gelöst zu werden, ruhig zu sein und die Natur und uns selbst als Schöpfung zu erfahren. Der Weg dorthin führt über die Schulung der Organe. Wir müssen lernen, richtig zu sehen, zu hören und zu fühlen. Wir müssen lernen, den Aussagewert der Symbole an den Gestalten der Technik, an den Maschinen zu begreifen. Nur so werden wir fähig, in der technischen Welt Fuß zu fassen. Das aber ist heute eine Voraussetzung für die Annahme der eigenen Person und unserer Welt und damit auch für Daseinsfreude und Gesundheit.

VAN BREEMEN, Piet: *Wie Brot, das gebrochen wird*. 20 Schriftmeditationen. Würzburg 1978: Echter Verlag. 160 S., brosch., DM 16,80.

Die 20 kurzen Kapitel, die dem Aufbau und der Zielvorstellung der Exerzitien des heiligen Ignatius folgen, sind aus langjähriger Erfahrung und Erprobung erwachsen. Der Leser wird in den Meditationen direkt angesprochen und zur Sinnesänderung aufgefordert. Wie ein roter Faden zieht sich ein Gedanke durch das ganze Buch: Gott ist die Liebe. Der Mensch aber, der sich auf ihn einläßt, der sich von der Liebe Gottes verfügen läßt, wird für die anderen „wie Brot, das gebrochen wird“. Zur Vertiefung des geistlichen Lebens ist dieses Buch sehr zu empfehlen.

SPAEMANN, Heinrich: *Die Strickleiter oder Aufstiege zum Osterfest*. Meditationen. Reihe: Doppelpunkt. München 1977: Kösel-Verlag. 72 S., kt., DM 8,80.

Der Titel dieses Büchleins darf nicht in dem Sinn mißverstanden werden, als handle es sich hier um eine Reihe zusammenhängender, systematisch fortschreitender Betrachtungen. Das Band, das die ihrer Form nach doch recht verschiedenen Beiträge zusammenhält, ist nachträglich eingezogen und erlaubt, ja legt sogar ein meditierendes Lesen in Abständen nahe. Die ersten fünf Meditationen kreisen um Sätze und Themen der Bergpredigt. Die erste, mehr grundlegender Art, handelt von der zentralen Bedeutung der Armut im Leben Jesu und der Christen, die folgenden drei von der Seligpreisung der Trauernden, der Barmherzigen und der Herzensreinen, die fünfte von den beiden Bildworten Salz und Licht. Die vier Meditationen des zweiten Teils durchleuchten das Geheimnis von Jesu Tod und Auferstehung von unterschiedlichen Ansatzpunkten aus, wobei zwei johanneische Perikopen, die vom Weizenkorn und von der Hochzeit in Kana, in eindrucksvoller Weise aus dem Gesamtzusammenhang des vierten Evangeliums erläutert werden.

Die nachträgliche Zusammenfassung ursprünglich selbständiger Meditationen erklärt wohl gelegentliche Überschneidungen und Wiederholungen (vgl. die 1. und 3. Meditation des 1. Teiles), einmal mehr aber beeindruckt die Formulierungskunst des Verfassers, der es immer wieder versteht, vertrauten und manchmal abgegriffenen Worten neue Bedeutungsnuancen abzugewinnen. Nicht minder bewundernswert ist Sp. Gabe, aus dem Geist der hl. Schrift heraus zu argumentieren, wobei Schriftzitate niemals billige Aufhänger für eigene Gedanken sind, sondern notwendige Bindeglieder oder kulminierende Schlußsätze eines Gedankenganges.

KIPPENBERG, Hans G.: *Religion und Klassenbildung im antiken Judäa*. Eine religionssoziologische Studie zum Verhältnis von Tradition und gesellschaftlicher Entwicklung. Reihe: Studien zur Umwelt des Neuen Testaments, Bd. 14. Göttingen 1978: Vandenhoeck & Ruprecht. 186 S., kt., DM 28,—.

Das vorliegende Buch stellt den Versuch dar, „die Gegenstände der antiken jüdischen Religionsgeschichte sozialanthropologisch zu interpretieren“ (6). In diesem Zusammenhang wird die Hypothese entwickelt, die religiöse Tradition habe sich mit den antagonistischen Tendenzen von Klassenbildung und Solidarität verbunden. Nach einem Exkurs in die ethnologische Literatur werden die wirtschaftlichen Bedingungen in der wechselhaften Geschichte von 539 v. Chr. bis 135 n. Chr. beschrieben, die im Verbund mit religiösen Motivationen Hintergrund für den makkabäischen Widerstand sowie anderer Freiheitsbewegungen waren. Eine besondere Rolle spielt hier die Qumranbewegung, insofern sich hier eine Opposition der Religion gegen die Politik richtet. Sonst wenig beachtete Perspektiven stellt diese Untersuchung dankenswerterweise in den Blickpunkt.

BECKER, Gerhold: *Theologie in der Gegenwart*. Tendenzen und Perspektiven. Reihe: Pustets Theologische Bibliothek. Regensburg 1978: Verlag Friedrich Pustet. 253 S., kt., DM 19,80.

In fünf Kapiteln behandelt der Autor gegenwärtig bedeutsame Ansätze systematischer Theologie im Kontext der gesellschaftlichen Situation. Kriterium ist dabei für den Verfasser, inwieweit sich heutige Theologie ihrer Verantwortung für eine menschenwürdige Gestaltung der Welt bewußt ist. Das aktuelle Werk, das die Ursachen des Atheismus ebenso konsequent untersucht wie die Perspektiven heutiger Fundamentaltheologie und seinen Höhepunkt in der Darstellung christologischer Neuansätze erreicht, bietet dem Theologen ebenso eine hilfreiche Orientierung wie dem Laien.

Die Kirche. Fünfzehn Betrachtungen. Hrsg. v. Wilhelm SANDFUCHS. Würzburg 1978: Echter Verlag. 212 S., kt., DM 19,80.

Gerade heute, wo die Kirche oft in Frage gestellt wird, ist das von Wilhelm Sandfuchs herausgegebene Buch „Die Kirche“ eine Bereicherung für den suchenden und fragenden Menschen. Fünfzehn der führenden Theologen aus dem deutschsprachigen Raum befassen sich in Beiträgen mit der Kirche jeweils unter der speziellen Rücksicht des eigenen theologischen Faches.

So gewinnt der Leser eine gute Übersicht und Gesamtsicht über die Kirche, über ihr Verhältnis zu Wissenschaft, zur Welt und Politik, zur Kultur, um nur einige zu nennen.

Mit einem Beitrag über die Kirche unter dem Anspruch der Zukunft läßt Sandfuchs den Band schließen. Auch als Betrachtungsbuch über die Kirche ist dieser Band zu empfehlen.

RATZINGER, Joseph — LEHMANN, Karl: *Mit der Kirche leben.* Freiburg 1977. Verlag Herder. 77 S., kt., DM 9,80.

Die beiden Beiträge dieser Veröffentlichung gehen die Frage der Identifikation mit der Kirche von zwei Seiten an: J. Ratzinger von der Seite begrifflicher Klärung der in diesem Zusammenhang wichtigen Begriffe Kirchengläubiger, Kirche und Identifikation und K. Lehmann von der Seite des konkreten Vollzugs der Bindung an die Kirche. Der erste Weg erfordert von seinem Ansatz her größere Denkarbeit und bliebe für sich allein genommen vielleicht nicht ganz überzeugend, wenn er nicht durch den zweiten glücklich ergänzt würde. Das entscheidende Bindeglied, das beide Aufsätze miteinander verbindet, ist der Hinweis auf die unaufgebare und die Identifikation mit der Kirche letztlich begründende und rechtfertigende Einheit mit Christus, die den Christen befähigt, in kritischer Liebe der konkreten Kirche verbunden zu bleiben. Über den allgemeinen Leserkreis hinaus bietet vor allem Lehmanns Beitrag all jenen reiche Denkanstöße, die im unmittelbaren Dienst der Kirche stehen oder sich anschicken, diesen Dienst anzutreten.

Zielgruppen. Brennpunkte kirchlichen Lebens. Karl Delahaye zum 65. Geburtstag. Hrsg. v. Ludwig BERTSCH und Karl-Heinz RENTMEISTER. Frankfurt 1977: Verlag Josef Knecht. 212 S., geb., DM 25,—.

Die Hrsg. hatten die gute Idee, zum Leitthema der Festschrift für den Bonner Pastoraltheologen die „Zielgruppen“ zugrunde zu legen. Das läßt sich flexibel ausgestalten. So stehen neben einem bibeltheologischen Aufsatz J. Kremers (13—34) Grundsatzbeiträge aus Religionssoziologie (H. Kaefler, Differenzierungen im System Kirche, 35—48; P. M. Zulehner, Wandel in den Grundtypen der Teilnahme, 77—91) sowie eine theologische Stellungnahme zum möglichen Beitrag der anthropologischen Wissenschaften (G. Griesl, 49—59). Übergang zu den eigentlich pastoraltheologischen Themen ist damit vollzogen. Als Zielgruppen werden angesprochen: die Resignierten (G. J. Botterweck, nach Perspektiven des Buches Kohelet), die Praktizierenden (W. Breuning), Basisgruppen und -gemeinden (F. Klostermann), „Grenzgänger der Transzendenz“ (Kl. Hemmerle), die Intellektuellen (B. Hanssler). Einen eindrucksvollen Abschluß des Buches bildet der Aufsatz von Bertsch über Entscheidungsfindung in Gemeinschaft als geistliches Geschehen (195—209): hier werden die Ansätze von G. Switek weitergeführt, die *deliberatio Patrum* (der „Väter des Jesuitenordens“) wird ausführlich zitiert, aber die Grundlinien des communal discernment werden auch mit guten (und negativen) Erfahrungen neuester Zeit, etwa aus den GCL, konfrontiert und sie erscheinen selbst (!?) für Pfarrgemeinderäte als echte Möglichkeit. Der Band ist ein anregendes Lese-Buch für alle pastoral Interessierten.

EGENTER, Richard: *Miteinander umgehen. Pluralismus in der Kirche — Auftrag und Chance.* München 1978: Don Bosco Verlag. 136 S., kt., DM 12,80.

Der emeritierte Münchener Moraltheologe hat bereits früher mit seinem Buch über den christlichen und geistlichen Stellenwert von Erfahrung und Erfahrungen gezeigt, wie man ein feines Gespür für neuere Entwicklungen haben kann. Diesmal ist es ebenfalls ein wichtiges, „aktuelles“ Thema, das der Vf. in seinem Bändchen behandelt, die Aufgabe nämlich, mit dem innerkirchlichen Pluralismus auf anständige und wirksame und liebevolle Weise umzugehen. Nach einer kurzen Panoramaskizze der Situation beginnt Vf. wieder bei den menschlichen Realitäten („der Pluralismus als menschliches Problem“). Danach zeigt er die Notwendigkeit (!) und die Chancen (!) des kirchlichen Pluralismus auf. Im dritten Teil wird die ethische Aufgabe skizziert: der pluralismusfähige Christ; das Ethos innerkirchlicher Gruppen; Konflikte und ihre Bewältigung. — Vielleicht ist es überhaupt schwer, über ein Thema „kognitiv“ zu schreiben, das der „emotionalen Ebene“ zugehört. Doch soll es zweifellos über

Gruppenerfahrungen, Kurse, individuelle, gelungene und verpfuschte feed-backs hinaus, auch einmal die Reflexion darauf geben, was das Miteinander in der Kirche gelegentlich so mühsam macht. Hier ist solche Überlegung geleistet, und es wäre zu wünschen, daß dieses Bändchen in Praxis umgesetzt würde. Das wäre dann jedenfalls eine gute Praxis.

Verantwortung und Gehorsam. Aspekte der heutigen Autoritäts- und Gehorsamsproblematik. Hrg. v. Karl HÖRMANN, Andres LAUN und Günter VIRT. Innsbruck, Wien, München 1978: Tyrolia Verlag. 156 S., kt.-lam., DM 28,—.

Diese Veröffentlichung des Instituts für Moralthologie der Universität Wien, dem auch die Verfasser der Beiträge angehören, möchten bei der Klärung der Frage helfen, „in welcher Weise auch heute Gehorsam notwendig ist und welche Grenzen man ihm ziehen muß“ (7). Die Thematik umfaßt den „Gehorsamsbegriff bei Augustinus“, „Autorität und Gehorsam. Grundsätzliche Überlegungen und salesianische Spiritualität“, „Epikie in psychoanalytischer Sicht“ und „Gehorsam statt Verantwortung?“. Die Erhellung der Problematik aus dem Blickwinkel unterschiedlicher Gesichtspunkte ist geeignet, die in diesem Bereich immer wieder aufgeworfenen Fragen und schmerzlichen Konflikte auf eine von Einseitigkeiten freie „Lösung“ hin zu orientieren.

HUNGS, Franz-Josef: Altenbildung — Altenpastoral. Erfahrungen in der theologischen Erwachsenenbildung mit älteren Menschen. München 1978: Kösel-Verlag. 96 S., Paperback, DM 14,80.

Die zahlreichen Veröffentlichungen der letzten Jahre über das Thema „Alter“ lassen diese Schrift nicht als überflüssig erscheinen. Im Gegenteil: Sie verbindet in einer guten Weise Theorie und Praxis auf diesem neuentdeckten Gebiet der Erwachsenenbildung und -pastoral. Der 1. Teil orientiert über „Gesichtspunkte heutiger Altenforschung“. Im 2. Teil berichtet der Verf., nach langjähriger seelsorglicher Praxis jetzt Dozent für theologische Erwachsenenbildung und Gemeindekatechese in München, aus eigenen praktischen Erfahrungen über „Theologische Erwachsenenbildung mit älteren Menschen“. Der 3. Teil („Altenbildung — Altenpastoral“) wendet sich den eigentlich seelsorglichen Aufgaben und Möglichkeiten zu.

VEIT, Bärbel — VEIT, Reinhard: Religion im vierten Schuljahr. Zehn Unterrichtsentwürfe mit 32 Kopiervorlagen und 8 Dias. Zürich, Einsiedeln, Köln 1978: Benziger Verlag i. Gem. m. d. Verlag Ernst Kaufmann, Lahr. 176 S., br., DM 25,—.

Mit ihrem Buch legen die Verfasser eine praktische Hilfe für die Religionslehrer beider Konfessionen vor. Es enthält zehn Unterrichtsentwürfe für das vierte Schuljahr. Die einzelnen Themen lauten: Der Mensch in Gottes Welt; Behinderte leben unter uns; Menschen erzählen von Jesus; Wir fragen nach dem Sinn des Weihnachtsfestes; Ostern kann Menschen verändern; Evangelische und katholische Christen; Die Entstehung der christlichen Gemeinden; Alle Menschen müssen sterben; Jeder Mensch ist wichtig; Die Menschen brauchen Frieden in der Welt. Jedes Thema ist für sechs Einzelstunden ausgearbeitet. Vorangestellt sind jedem Entwurf ein Übersichtsplan und ein theologisch-didaktischer Kommentar. Am Ende des Buches findet sich eine Zusammenstellung aller vorgeschlagenen Medien. Einige Medien enthält das Buch auch selbst. So finden sich am Ende des Buches 32 Kopiervorlagen für Arbeitsblätter. Sie können leicht herausgetrennt und für den schulischen Gebrauch vervielfältigt werden. Ferner sind acht Farbdias beigelegt. Alle Entwürfe sind von den Verfassern selbst im Unterricht erprobt worden. Den Religionslehrern in der Grundschule wird das Buch mit Sicherheit eine Hilfe bei der Gestaltung ihres Unterrichts sein.

STACHEL, Günter — MIETH, Dietmar: Ethisch handeln lernen. Zu Konzeption und Inhalt ethischer Erziehung. Zürich 1978: Benziger Verlag. 228 S., geb., DM 38,—.

In diesem Band werden Referate und Überlegungen zur ethischen Erziehung vorgelegt, die ein theologischer Ethiker und ein Religionspädagoge in Zusammenarbeit auf mehreren Katechetiker-Tagungen entwickelt haben. Teil 1 stellt „Bedingungen und Ziele“ ethischen Lernens vor, Teil 2 behandelt „Lernformen“, Teil 3 „Inhaltskonzepte“ ethischer Erziehung. Gemeinsamer Ausgangspunkt beider Wissenschaftler für die Einführung, Einübung und Anleitung zum rechten Handeln ist bei verschiedener Akzentsetzung „das Konzept autonomer Moral im christlichen Kontext, wie es von Alfons Auer entwickelt worden ist und wie es in diesem Band weiter entfaltet wird“ (8).

DOBHAN, Ulrich: *Gott — Mensch — Welt in der Sicht Teresas von Avila*. Reihe: Europäische Hochschulschriften, Reihe XXIII: Theologie, Bd. 101. Frankfurt 1978: Verlag Peter Lang. XVI, 420 S., kt., sFr 76,—.

In den beiden ersten Teilen, die den Hintergrund zur eigentlichen Thematik dieser Doktor-dissertation bilden, behandelt der Verfasser „die Welt im Spanien des 16. Jahrhunderts mit ihren politisch-gesellschaftlichen Problemen und religiös-spirituellen Meinungen, Strömungen und Bewegungen“ (170), die Welt Teresas also, in der sie ihren Weg zu gehen hatte. Dieser Weg ist die Geschichte der inneren Entwicklung von einem Heilsindividualismus zu einer Öffnung „auf ihre Mitmenschen und Gott hin“ (140), zu einem „Heilsuniversalismus“ (167). Wie Teresas Verhältnis zu Gott ausgesehen hat, ist das Thema des dritten Teiles, der als Voraussetzung zum Verständnis ihres Verhältnisses zu den Menschen (4. Teil) und zur Welt (5. Teil) anzusehen ist.

FINKENZELLER, Josef: *Was kommt nach dem Tod? Eine Orientierungshilfe für Unterricht, Verkündigung und Glaubensgespräch*. München 1976: Don Bosco Verlag. 192 S., kt., DM 16,80.

Nach neuesten Umfragen sind 40% der Bundesbürger davon überzeugt, daß es kein Leben nach dem Tode gibt. Dazu kommt, daß die christliche Zukunftserwartung sowohl in einer echten Konkurrenz als auch in einem interessanten Gespräch mit den verschiedenen Zukunftsentwürfen des Marxismus steht. Nicht zuletzt in diese Situation hinein wurde vorliegendes Buch geschrieben.

Der Münchener Dogmatikprofessor informiert kompetent und verständlich über folgende Themenbereiche: Die Sprache der Eschatologie und das Denken des heutigen Menschen. — Der sogenannte „Ganztod“. — Der Tod als Endentscheidung. — Ist das persönliche Gericht ein Moment des persönlichen Todes? — Gibt es einen „Zwischenzustand“ zwischen Tod und Auferstehung? — Ereignet sich im individuellen Tod für den einzelnen der „Jüngste Tag“? — Wie ist nach den Aussagen der Schrift und der Tradition das „Fegefeuer“ heute zu verstehen? — Christi Auferstehung und unsere Auferstehung. — Was bedeutet das endgültige Heil? — Ist eine ewige Hölle mit dem Heilswillen Gottes zu vereinbaren?

Das Buch bietet die notwendige theologische Information für die Behandlung dieser Themen im Religionsunterricht, in der Predigt und im Bereich der theologischen Erwachsenenbildung.

Teufel — Dämonen — Besessenheit. Zur Wirklichkeit des Bösen. Mit Beiträgen von Walter KASPER, Karl KERTELGE, Karl LEHMANN und Johannes MISCHO. Hrsg. v. Walter KASPER und Karl LEHMANN. Mainz 1978: Matthias-Grünewald-Verlag. 148 S., kt., DM 16,80.

Ein Neutestamentler, zwei Dogmatiker und ein Psychologe nehmen in diesem Buch zu einer Diskussion Stellung, die nicht erst durch den „Fall Klingenberg“ hohe Wellen in der Öffentlichkeit geschlagen hat. Die radikale Infragestellung und Bestreitung des personalen Bösen auf der einen Seite und abergläubische Dämonenvorstellungen und Zunahme von Satanskulten auf der anderen Seite, fordern eine sachliche Klärung der hier aufgeworfenen vielschichtigen Probleme. Das vorliegende Buch bietet auf der Basis wissenschaftlicher Erkenntnisse und biblischer und theologischer Befunde eine gute Hilfe zur Orientierung in jenem seltsamen Gemisch von Ratlosigkeit, Einseitigkeit und affektiver Reaktion, in der Menschen unserer Zeit der Wirklichkeit des Bösen gegenüberstehen. Die Titel der Beiträge lauten: „Teufel, Dämonen, Exorzismen in biblischer Sicht“ (Karl Kertelge), „Das theologische Problem des Bösen“ (Walter Kasper), „Der Teufel — ein personales Wesen?“ (Karl Lehmann), „Dämonische Besessenheit. Zur Psychologie irrationaler Reaktionen“ (Johannes Mischo).

FRIEDBERGER, Walter: *Seelsorge in der Arbeitswelt*. Reihe: Pastorale Handreichungen, Bd. 18. Würzburg 1978: Seelsorge Verlag Echter. 184 S., kt., DM 16,80.

Unter den Bänden der bewährten Reihe „Pastorale Handreichungen“ wird diese Neuerscheinung ohne Zweifel lebhaft begrüßt werden. Der Verfasser, Leiter der theologischen Fortbildung in Freising, greift die Impulse und den Auftrag der Synode zu einer Intensivierung der Arbeiterseelsorge auf. Sein Buch will den Seelsorgern helfen, alles nur denkbar Mögliche zur „Versöhnung von Kirche und Arbeitswelt, Kirche und Arbeitenden, Kirche und Arbeiterschaft, Kirche und Armen“ zu tun (162). Nach der „Einleitung“ skizziert F. „Die Lage der Arbeitenden in der BRD“ und die „Pastoraltheologie der ‚Seelsorge in der Arbeitswelt‘“, um sodann die Bereiche „Pfarrseelsorge als Pastoral in der Arbeitswelt“ und „Die Betriebsseelsorge als Sorge für die Arbeitswelt“ zu behandeln. Der letzte Abschnitt befaßt sich mit „Einzelprobleme(n) einer Seelsorge in der Arbeitswelt“.

SCHNITZLER, Theodor: *Erzählte Messe*. Geschichten für Kinder. Freiburg 1978: Verlag Herder. 144 S., Pp.-lam., DM 17,80.

Hier wird eine Handreichung zur Einführung in das Verständnis der Meßfeier geboten, die von den üblichen Hilfen grundlegend abweicht. Der bekannte Kölner Liturgiewissenschaftler Theodor Schnitzler erzählt in 62 Geschichten von dem, was die Messe ist, was in der Messe geschieht, und was in der Messe vorkommt. Das Buch wendet sich an Kinder ab acht Jahren. Es eignet sich zur privaten Lektüre ebenso wie zum Vorlesen in Gruppen (z. B. Erstkommunionkinder, Ministranten). Darüber hinaus lassen sich anhand der Geschichten Unterricht und Predigt verlebendigen.

KETT, Franz: *Kinder erleben Gottesdienst*. Liturgische Feiern, Wortgottesdienste, Eucharistiefeiern. München 1978: Don-Bosco-Verlag. 184 S., Plastikeinband, DM 19,80. Nach einigen einführenden Erläuterungen zu Sinn, Gestalt und Vorbereitung des Kinder-gottesdienstes bietet das Buch Einzelmodelle für Advent, Weihnachten sowie die Fasten- und Osterzeit, außerdem zwei Gottesdienststrecken zu den Themen „Ich freue mich, daß ich leben darf“ und „Die Welt, ein Wunder Gottes“. Als Anhang ist noch ein Liedteil beigefügt.

Die Entwürfe sind auf Kinder im Alter von 6 bis 12 Jahren zugeschnitten und wollen anregen, den Gottesdienst zum Fest werden zu lassen. Daher sieht die Konzeption neben dem gesprochenen Wort als wichtige Elemente Bildmeditationen, Pantomimen, Spiel, Lied und Tanz (vgl. S. 12) vor.

Gott hat alle Menschen lieb. Gottesdienste mit geistig Behinderten. Hrsg. v. Helmut SCHMITT u. a. Würzburg 1977: Seelsorge Verlag Echter 104 S., kt., DM 14,80.

Das Buch stellt eine Sammlung von Gottesdienstmodellen vor, die mit Erfolg in der Praxis erprobt worden sind. Die Texte beziehen sich teilweise auf das Kirchenjahr (z. B. Advent, Fastenzeit, Pfingsten, Erntedankfest), teilweise auf besondere Anlässe (z. B. Taufe, Firmung, Fastnacht, Schulbeginn). Daneben findet man noch eine Reihe thematischer Gottesdienste, denen kein besonderer Anlaß zugrundeliegt (z. B. „Jesus — das Licht für die Menschen“; „Nachfolge Jesu“; „Wegkreuzungen“, „Was ist Sünde?“). Den Abschluß bildet ein Text- und Liedanhang. Alle Modelle nehmen ihren Ausgangspunkt beim Erfahrungshorizont der Kinder, bei deren Erwartungen, Bedürfnissen und Erlebnismöglichkeiten. „Die Gottesdienstmodelle“, so meinen die Herausgeber, „können sicher auch als Unterrichtsmodelle dienen. Die einzelnen Stationen der Gottesdienste können leicht in Unterrichtseinheiten aufgegliedert werden“ (S. 7).

EBERTS, Gerhard: *Jugendgottesdienste*. Denkanstöße — Predigthilfen — Fürbitten. Bd. 3. München, Luzern 1978: Rex Verlag. 124 S., kt., DM 17,80.

Das Buch enthält 21 Modelle für Meßfeiern, die entweder einer Frage (z. B. „Gott oder Zufall?“; „Liebe — Privatsache?“), einer Redensart (z. B. „Ich bin so frei!“; „Spieglein, Spieglein an der Wand), einen Zuspruch (z. B. „Jung und alt gehören dazu“; „Weg unter Wolken“) oder einem Wort der Schrift (z. B. „Was ist Wahrheit?“; „Mein Herr und mein Gott“) zugeordnet sind. Der Verkaufserfolg, den die beiden ersten Bände der Jugendgottesdienste zu verzeichnen haben, zeigt, daß die Konzeption, der G. Eberts folgt, anspricht. Dies ist sicherlich nicht zuletzt darauf zurückzuführen, daß er einerseits auf modische Gags verzichtet und andererseits versucht, die Möglichkeiten auszuschöpfen, die der vorgegebene Rahmen bietet.

SCHERER, Bruno Stephan: *Die Pforte*. Gedichte aus einem Benediktinerkloster. München, Luzern 1977: Rex-Verlag. 64 S., geb., DM 9,80.

Der Verfasser dieses Gedichtbandes ist Benediktiner von Mariastein in der Schweiz. Das Kloster, sein Leben als Mönch, der Wallfahrtsort Mariastein, die Juralandschaft ringsum, die Welt seiner eigenen Gefühle und Gedanken, seines Glaubens, der Fragen und Zweifel — das sind die Erlebnisfelder, von denen her diese Gedichte entstanden. In zwei Welten führt uns der Dichtermönch, in die Welt innerhalb der Klostermauern, wo er allein ist mit sich, den Mönchen — und Gott. Und in die Welt draußen. Dazwischen die Pforte, Begegnungsort von Innen- und Außenwelt. Es fällt nicht schwer, sich durch diese Pforte in beide Welten führen zu lassen, vorausgesetzt, daß es gelingt, jene Verhaltenheit, die Empfänglichkeit für die schlichten Verrichtungen des Alltags, für Liturgie und Gebet, für Natur, Stille und Einsamkeit und für jene Offenheit auf Gott hin zu erlangen, die den Dichter diese Verse schreiben ließen. Der Leser wird Schönheiten am Wegrand entdecken, wird Trost finden, Stärkung, vielleicht neu erfahren, was beten heißt. — Der Gedichtband ist für Betrachtungen und besinnliche Mußestunden nur zu empfehlen.

FEDERER, Heinrich: *Am Fenster. Jugenderinnerungen*. 7. Auflage. München, Luzern 1978: Rex-Verlag. 341 S., Ln., DM 26,—.

„Wir erfahren erst im Alter, was uns in der Jugend begegnete“, schreibt Goethe — und die Jugenderinnerungen, die Heinrich Federer in seinem Buch „Am Fenster“ festgehalten hat, scheinen das Goethewort ganz und gar zu bestätigen. Etwa sechzigjährig, inzwischen ein an Lebenserfahrung reicher und an schriftstellerischer Könnerschaft bedeutender Mann geworden, begibt er sich an die Niederschrift der Erinnerungen an seine frühesten Lebensjahre. Völlig dem Gedächtnis an seine Kindheit, an Eltern und Heimat, das Obwaldener Land, an all die gewöhnlichen und ungewöhnlichen Gestalten der Kinderjahre ergeben und doch ständig gehalten von der Weisheit und Besonnenheit, dem Humor und der Güte des Alters, schafft er Erzählungen, die in ihrer minutiösen Ausarbeitung einfach schön sind, voll von Wärme, von Sehnsucht nach vergangenen Jahren, von Liebe zu den Menschen der Kindheit. Dabei aber keineswegs beschönigend oder sentimental, sondern ehrlich und offen, ergeben und dankbar hält er fest, was er für bedeutsam hält und nun, als alter Mann, in seinen größeren Zusammenhängen erkennt und beurteilt. — Wer sich in diese Erzählungen vertieft, mag gewiß Anregungen erfahren, dankbarer mit dem eigenen Glück und geduldiger mit Widrigkeiten des Lebens umzugehen. Daß dieses Buch nunmehr in 7. Auflage erscheint, dürfte da nicht verwundern.

Eingesandte Bücher

Die folgende Anzeige bedeutet keine Stellungnahme zum Inhalt der Bücher. Unverlangt eingesandte Besprechungsexemplare werden nicht zurückgeschickt. Die Rezension erfolgt nach Ermessen der Schriftleitung.

ADAM, Adolf: *Das Kirchenjahr mitfeiern*. Seine Geschichte und seine Bedeutung nach der Liturgieerneuerung. Freiburg 1979: Verlag Herder. 272 S., kt., DM 29,80.

ALBRECHT, Barbara: *Kleine Marienkunde*. Reihe: Theologie und Leben, Nr. 51/52. Freising 1979: Kyrios-Verlag Meitingen. 142 S., kt., DM 12,—.

BARBIER, Germain: *An Gott Gefallen finden*. Betrachtungen im Geist des hl. Benedikt. München 1979: Verlag Neue Stadt. 144 S., kt., DM 10,80.

BAUMGARTNER, Konrad: *Erfahrungen mit dem Bußsakrament*. Bd. 1: Berichte — Analysen — Probleme. München 1978: Erichewel Verlag. 416 S., kt., DM 34,—.

Beten mit der Kirche. Hilfen zum neuen Stundengebet. Hrsg. v. Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz. Regensburg 1978: Verlag Friedrich Pustet. 128 S., kt., DM 5,80.

BROX, Norbert: *Der erste Petrusbrief*. Reihe: Evangelisch-Katholischer Kommentar zum Neuen Testament, Bd. XXI. Zürich, Einsiedeln, Köln 1979: Benziger Verlag i. Gem. m. d. Neukirchener Verlag, Neukirchen. 272 S., br., DM 48,—; Suskr. Preis DM 39,80.

BUNDSCHUH, Alkuin: *Ein Ja*. Von Gott zu dir, von dir zu Gott und den Menschen. Meditationen. St. Ottilien 1979: EOS-Verlag. 48 S., kt., DM 4,80.

CAMARA, Dom Helder: *Meditation für dies Jahrhundert*. Gebet für die Reichen. Gebet für die Linke. Wuppertal 1979: Jugenddienst-Verlag Peter Hammer. 64 S., kt., DM 12,80.

CARRETTO, Carlo: *Unser Weg durch die Wüste*. Gotteserfahrung in dunkler Zeit. Reihe: Herderbücherei, Bd. 694. Freiburg 1979: Verlag Herder. 144 S., kt., DM 5,90.

Dies ist die Nacht. Hilfen zur Feier der Osternacht, Hrsg. v. Rupert BERGER und Hans HOLLERWEGER. Reihe: Konkrete Liturgie. Regensburg 1979: Verlag Friedrich Pustet. 160 S., kt., DM 16,80.

Dom Helder Camara. Die Bekehrungen eines Bischofs. Aufgezeichnet von José de Broucker. Wuppertal 1978: Peter Hammer Verlag. 264 S., kt., DM 22,—.

Dreißig Jahre nach der Vertreibung. Materialien aus einem Theologengespräch. Schriftenreihe der Ackermann-Gemeinde, Bd. 28. München 1978: Ackermann-Gemeinde. 100 S., kt., DM 8,80.

ECK, Florian: *Liebe Erinnerung*. München 1978: Verlag Ars Sacra Josef Müller. 31 S., kt., Preis nicht mitgeteilt.

Elisabeth von Thüringen. Die Mutter der Armen. Freiburg 1979: Verlag Herder. 120 S., 51 Farbbilder, geb., DM 29,50.